



Erscheint jeden
Donnerst. früh in
der Buchdruckerei
des Verlegers u.
kostet vierteljähr.
5 Sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Ämtliche und
Privat-Anzeigen
werden geg. 6 Pf.
für die breitge-
druckte Zeile auf-
genommen.

Nr. 38. Donnerstag, den 22. September 1842.

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Der lobdäufige Salomons-Brunnen.

(Sanct Anna-Brunnen.)

Tres faciunt Collegium.

Wenn Jene reden, — darf auch ich nicht schweigen!
Das Seine Jedem! noch sind wir nicht quitt.
Nicht prahlend will ich öffentlich mich zeigen;
Doch nähm' ich gern wohl auch ein Loblied mit.

Mein heller Nektar sprudelt aus der Erde
Schon manches Jahr, — Dank meinem Schutzpatron,
Dem ich zu Ehren ewig fließen werde. —

Wer kennt ihn nicht, den weisen Salomon?

Sogar Sanct Anna weiß von mir zu sagen;
Und manche Schöne — alt und neuer Zeit! —
Drum kann bescheiden ich die Bitte wagen:
Sei, Sänger, auch zu meinem Lob bereit!

Du stiftest Dir bei unsern lieben Frauen
Ein bleibend Denkmal, Freund, besingst Du mich.
Bin ich Dir unbekannt, komm, mich zu schauen;
Wie Jene dort — sindst Du mich sauberlich.

Des Kleeblatts schöne Drei helf ich gestalten;
Doch steh' ich mit Sanct Petrus oben
an:

So sind und bleiben ewig wir die Alten —
Und jeder giebt, — so gut — und viel er kann.

Eisenbahn.

Bei der am 4. und 5. dieses Monats in Ber-
lin gehaltenen Generalversammlung der Actionaire
der niederschlesischen Eisenbahn wurde,
nach dem Ausscheiden sämtlicher Berliner Mit-
glieder des Verwaltungsraths, beschlossen, den Sitz
der Verwaltung von Berlin nach Breslau zu ver-
legen und am 17. Oct. d. J. die nächste General-
Versammlung in Breslau zu halten, ferner, daß
fortan außer dem Vorsitzenden der Direction:

in Berlin	3 Directoren u.	3 Verwaltungsräthe,
= Frankfurt	3	= 3
= Sorau	1 Director	= 1 Verwaltungsrath,
= Sagan	1	= 1
= Sprottau	1	= 1
= Bunzlau	1	= 2 Verwaltungsräthe,
= Liegnitz	1	= 2
= Görlitz	2 Directoren	= 3
= Glogau	2	= 2
= Breslau	4	= 8
= Guben	1 Verwaltungsrath	fungiren solle.

Für Görlitz wurden erwählt zu Directoren der
Bürgermeister Demiani und der Graf v. Löben,
zu Verwaltungsräthen der Stadtverordneten-Vor-

seher James Schmidt, der Königl. Justizcommiss. Richtkeig und der Königl. Obristlieut. v. Estrog. Auch wurde auf Antrag des Vorstehenden, Geh. R. Wehede, die „reiche und gewerbthätige Stadt Görlitz“, obgleich außerhalb derjenigen Bahn liegend, welche für das niederschlesische Eisenbahn-Unternehmen von der Staatsbehörde genehmigt sey, vorbehaltlich der nachzufuchenden Genehmigung des Staats, in das niederschlesische Eisenbahn-Unternehmen einmüthig mit aufgenommen. Auch ward eine Commission zur Prüfung des Gesellschaftsvertrages und zur Ausarbeitung eines neuen Entwurfs ernannt, wovon man nur etwas Tüchtiges zu erwarten sich berechtigt glaubt. Uebrigens hat sich in der letzten Woche vor der Generalversammlung die Actienzeichnung um nahe an eine Million Thaler vermehrt, woraus abzunehmen, daß das ganze Unternehmen im Vertrauen des Publicums bedeutend gewonnen hat. In 2 Monaten werden die Vorarbeiten dieses großartigen umfassenden Unternehmens so weit beendet seyn, daß sie den Behörden zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt werden können. Es steht also zu hoffen, daß dann sofort zum wirklichen Baue übergegangen werden wird.

Zur Topographie der Stadt Görlitz.

(Aus der Chronik.)

1) Die Nonnengasse.

Die Nonnengasse, von der Steingasse bis zum Marstall laufend, hatte, wie man glaubte, ihren Namen daher erhalten, weil zur Zeit der verheerenden Hussitenkriege die Nonnen aus Kloster Marienthal, oder aber nach andern die von Lauban, sich hierher geflüchtet hätten. *) Ihre eigentliche Benennung aber verdankt die Gasse den Nonnen der dritten Regel des heil. Franziskus, die im 15ten Jahrhunderte bis zur Zeit der Reformation hier ihren Sitz und ein besonderes Haus in Possess hatten. Sie wählten ihren Wohnsitz nicht gerade in den Klostermauern, sondern blieben in der Welt, stielten sich aber gern in der Nähe der Klöster an, daher: monialium habita cula coenobii proxime adhaeserunt!

*) diese Behauptung wird schon dadurch widerlegt, daß bereits vor dem Anfang der Hussitenkriege, unterm Jahre 1413 nämlich, die Nonnengasse vorkommt.

2) Die Fleischbänke,

wo sie noch jetzt sind, wurden 1568 steinern gebaut, da sie vorher hölzern waren. Das Einreisen derselben begann am 25. März gedachten Jahres, Montag nach Lazarus, und am 12. April bereits ward am Mauerwerk zu bauen angefangen, Ein jeder Fleischer gab zu solchem Bau 5 Mark, und betrug die Summe, da 60 Bänke waren, 300 Mark. Die Fleischer, welche während der Zeit des Baues auf dem Neumarkte (so hieß zu damaliger Zeit der Obermarkt, zum Unterschiede vom alten Markte oder Ringe, dem jetzigen Untermarkte) und weil es da zu sehr geniete, in der Langengasse in Buden feil hatten, bezogen ihre Bänke wieder und hatten darin zum ersten Male feil am 14. Aug. Sonnabend nach Mariä Himmelfahrt. Die Bauherren waren Hans Gromann und Wendel Kofstopp.

3) Der Marstall.

Der alte Marstall war ein antikes, ins Gebiet angelegtes Gebäude mit einem spitzen Vordergiebel, ein Theil des alten Markgräflichen Schlosses, welches vom Frauenthurm und Thor, hinter der Nonnengasse sich bis zum jetzigen Inquisitoriat herunterzog. Zu ihm ging von der Klostermauer aus quer über die Gasse ein verdeckter Gang, welcher zur latrina der Mönche an der Stadtmauer führte, und erst 1717 weggerissen wurde, daher er auf der Zeichnung von Görlitz, welche Groffer seinen lausitzischen Merkwürdigkeiten beigelegt hat, so wie auf einer vom Jahre 1730, noch zu sehen ist. Da dieses alte Gebäude sehr wandelbar wurde, beschloß der Rath den Neubau desselben und setzte ihn 1750 ins Werk. Die Vollendung erfolgte 1752, wie die Jahrzahl an dem über der Thüre in Stein gehauenen Pferde besagt.

(Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s .

Nach Privatmittheilungen verschied zu Berlin am 17. d. M. nach mehrmonatlicher Krankheit in einem Alter von 48 Jahren der wirkliche Geheimte Ober-Regierungsrath und Director der 1ten Ab-

theilung im Ministerium des Königl. Hauses, Sr. von Eschoppe. (Sein Necrolog in nächster Nr.)

Das Turnen wird nun endlich doch die verdiente allgemeine Anerkennung finden, denn es soll unsers Königs ausdrücklicher Wille an alle Gymnasien, Real- und Bürgerschulen, so wie Seminarien erst kürzlich ergangen seyn, für die Einführung von Leibesübungen zu sorgen. Glücklich werden diejenigen Schulen zu schätzen seyn, denen es gelingen wird, den rechten Mann für die Leitung solcher Uebungen, namentlich im Anfange, zu gewinnen, da es bei unserer der Bequemlichkeit so sehr ergebenen Jugend nicht leicht seyn möchte, allgemeine Lust und Liebe für körperliche Regsamkeit zu erwecken und die Sache im gehörigen Ansehn zu erhalten.

Die in den Grundstein am südlichen Thore des Kölner Domes gelegte auf eine Zinnplatte gravirte Urkunde enthält manches Sonderbare, sogar geschichtlich Unrichtige. Zuerst ist es überhaupt seltsam, daß die Urkunde über ein zum großen Theile der deutschen Einheit geweihtes Fest in römischer Sprache abgefaßt ist. Dann bezeugt sie für alle ewige Zeiten, der Grundstein sey tertio idus Septembris, das wäre am 11. September gelegt worden, was doch am 4. Sept. geschehen ist. Haben die Verfasser dieser Urkunde die lateinische Kalenderrechnung verlernt, oder kam es ihnen nicht so sehr auf historische Genauigkeit an, oder wollten sie die Nachwelt äffen, oder wie war dieser grobe Fehler möglich, da doch nicht bekannt geworden ist, daß die Grundsteinlegung hätte sollen am 11. Sept. vor sich gehen? Eine andere geschichtliche Unrichtigkeit ist diese, daß der König Ernst August v. Hannover und der König Wilhelm Friedrich v. Württemberg bei der Feier zugegen gewesen seyen. Rag auch die Kunde, daß diese beiden Könige dem Feste nicht beiwohnen konnten, zu spät angelangt seyn, um deren Namen noch auf der Urkunde löschen zu können, so war man doch der Wahrheit und der Nachwelt eine nachträglich beizulegende Verichtigung schuldig. Nun aber hat der ganze Tempel eine Unrichtigkeit zur Grundlage.

Aus Berlin wird gemeldet: Gestern machte ein hiesiger talentvoller junger Bildhauer den trau-

rigen Versuch, sich durch Oeffnen der Pulsadern das Leben zu nehmen, weil bei der Concurrenz zur Modellirung der Gruppen auf der breiten Schloßbrücke ein anderer Künstler ihm vorgezogen wurde. Der Unglückliche befindet sich nun in ärztlicher Behandlung und man hofft, ihn noch am Leben zu erhalten. — Der Revierförster unserer Residenz erschoss sich neulich in Gegenwart seines hohen Vorgesetzten, als er mit Letztem eine Jagdpartie machte. Berrüttete Vermögensumstände sollen die Veranlassung dazu gewesen seyn.

Vor dreizehn Jahren hatte in einem nicht weit von Hanau liegenden Dorfe ein Müller einen seiner Bekannten im Streite erstochen. Der Thäter verschwand alsbald, und man glaubte ihn nach Amerika ausgewandert; die Familie desselben gab den Hinterlassenen des unglücklichen Opfers eine Summe von 6000 Gulden als Entschädigung für den Verlust ihres Ernährers. Indessen hörte man von dem Verbrecher nichts mehr, obschon die Familie noch immer Hoffnung hegte, daß er vielleicht nach Verjährung der That wieder zum Vorschein kommen würde. Vor wenigen Tagen war man damit beschäftigt, dem bei jenem Dorfe fließenden ziemlich bedeutenden Bach ein anderes Bett zu graben, und fand bei dieser Gelegenheit, anderthalb Fuß tief im Kiessande eine Leiche, deren Kleider und Stiefeln noch wohl erhalten waren; die Börse enthielt einiges Geld, in der Tasche war der Pultschlüssel befindlich; man erkannte den Körper des Müllers, und er hatte noch das Messer bei sich, mit welchem er im Jähzorn die verhängnißvolle That begangen. Er hatte sich also damals, wo grade beim Aufgang des Eises großes Wasser war, in den Bach gestürzt, und war von dem herangeschwemmten Kies verschüttet worden. So zeigte es sich nun, daß ein Au-geblick der Leidenschaft zwei Familien ihrer Väter beraubt hatte, und die eine hat nach dreizehn Jahren von Neuem Trauer anzulegen.

Zu Ber (Glefen in der franz. Schweiz) hat sich ein trauriger Unglücksfall ereignet. Ein 9 jähriger Knabe befahl einem Mädchen, eine Kage bei den beiden Pfoten in die Höhe zu halten, er wollte ihr zeigen, wie man eine Kage tödtete. Darauf nahm er eine Pistole und zielte damit auf die Kage, die Pistole versagte, er zielte zum zweiten Male und traf — das Mädchen. Erschrocken hatte

der Knabe den unklugen Muth, die Blutspuren so-
gleich auszuwaschen, des Mädchens Leichnam in den
Keller zu schleppen, und zur That zu schweigen.
Das Mädchen wurde, wie natürlich, vermisst und
erst am andern Tage Abends durch die Mutter im
Keller gefunden.

Bauernindustrie. Man lobt jetzt die in-
dustriöse Richtung unserer Zeit so laut und so all-
gemein, daß wir nicht umhin können, auf die Art
und Weise aufmerksam zu machen, wie selbst manche
unserer Land-Bewohner nach dem Lobe ringen,
für industriös zu gelten, wenn auch weiter nichts
dahinter steckt, als eine Schelmerei, die klugen Städ-
ter zu foppen und, was die Hauptsache ist, zu prel-
len. Ausgehend von dem Grundsatz: „Die Städ-
ter straffen ollen Draß,“ sind am vergangenen Don-
nerstage einige Butterweiber auf den klugen Ge-
danken gekommen, von den jetzigen hohen Butter-
preisen Nutzen zu ziehen und Quarg oder gar
Kartoffelbrei für Butter zu verkaufen. Es ist ih-
nen auch wirklich geglückt, ihren mit Butter über-
zogenen Mansch für lautere Butter anzubringen,
indefß sollen sie aber doch wissen, daß man sie kennt,
daß man ihnen auf der Spur ist, und daß sie sich
also nicht gelüsten lassen mögen, ihre Schelmerei
ein zweites Mal zu versuchen, sonst könnte ihnen
ihre Industrie schlecht bekommen.

Johann Jacob Häuberle, Schulmeister einer klei-
nen schwäbischen Stadt, hat während der 7 Jahre
und 7 Monate seiner treuen Amtsführung nach seiner
eigenen Berechnung ausgetheilt: 911,547 Stock-
schläge, 121,010 Ruthenbiebe, 20,989 Pfötchen und
Klapse mit dem Lineal, 136,715 Handschläge, 10250
Waulschellen, 7908 Dhrsfeigen, 1,115,800 Kopfnüsse
und 12,763 Notabenes mit Bibel, Katechismus,
Gesangbuch und Grammatik. 777 Mal hat er
Knaben auf Erbsen knieen lassen, 613 Mal auf
ein dreieckiges Stück Holz, 1001 mußten den Giel
tragen und 1707 die Ruthe hoch halten, viele un-
gewöhnliche Strafen nicht gerechnet.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Mstr. Jul. Moritz Lehmann, B. u.
Schneider allh., u. Friedr. Charl. geb. Schemmel, S.,

geb. d. 6., get. d. 11. Gustav Moriz. — Mstr. Friedr.
Ferdinand Greulich, B. u. Seifensieder, auch Licht- u.
Wachszieher allh., u. Frn. Clara Julie geb. Thieme, F.,
geb. d. 26. Aug., get. d. 11. Sept., Agnes Bertha. —
Joh. Carl Aug. Heinrich, B. u. Luchscheerergef. allh.,
u. Frn. Joh. Christ. geb. Källmich, S., geb. d. 31. Aug.,
get. d. 11. Sept., Friedrich Rudolph. — Aug. Ferd.
Reichel, Luchmach. Gef. allh., u. Frn. Joh. Rosine geb.
Kröschmer, F., geb. d. 2., get. d. 11. Sept., Emilie Au-
guste. — Joh. Glieb. Pehold, Zimmergef. allh., u. Joh.
Christ. Dor. geb. Rieschle unehel. F., geb. d. 1., get. d.
11. Sept., Christiane Marie Bertha. — Joh. Traug.
Schwarzbad, Inwohn. allh., u. Frn. Christ. Wilh. geb.
Pfütze, S., geb. d. 30. Aug., get. d. 12. Sept., Fried-
rich August. — Mstr. Carl Friedr. Aug. Schneider,
B. u. Schneid. allh., u. Frn. Joh. Dor. geb. Franz, F.,
todtgeb. d. 12. Sept. — Joh. Christoph Franke, Inw.
allh., u. Frn. Anne Rosine geb. Werthold, S., geb. den
12., starb d. 13. Sept., alt 2 Stunden.

(Getraut.) Joh. Michael Köniß, Stadtg. Bes.
allh., u. Fr. Marie Elisabeth verw. Huckauf geb. Han-
spach, weil. Elias Huckauf's, B. u. Stadtg. Bes. allh.,
nachgel. Wittwe, getr. d. 11. Sept. — Fr. Friedrich
Aug. Pehold, brauber. B. u. Fleisch., allh., u. Jgfr.
Christ. Jul. Alwine Otto, Mstr. Carl Imm. Otto's,
B. u. Tuchfab. allh., ehel. älteste Jgfr. Tochter, getr.
den 12. September.

(Geftorben.) Fr. Anna Löbe geb. Dietrich, Joh.
Christoph Löbe's, verabschied. Königl. Sächs. Mous-
quet. allh., Ehegattin, gest. d. 8. Sept., alt 75 J. 5 M.
13 F. — Michael Straube, B. u. Hausbes. allh., gest.
d. 10. Sept., alt 69 J. 22 F. — Fr. Joh. Christiane
Baumann geb. Priezel, Frn. Joh. Glieb. Baumann's,
B., Marktallpacht. u. Stadtgart. Bes. allh., Ehegattin,
gest. d. 10. Sept., alt 61 J. 3 M. 24 F. — Nanny Fran-
ziska geb. Schulze, weil. Joh. Gfr. Schulze's, gemef.
Königl. Sächs. Mousquet. allh., u. Frn. Marie Dor.
geb. Hofmann, F., gest. den 11. Sept., alt 28 J. 3 M.
27 F. — Weil. Frieder. Henriette Amalie geb. Pletsch
unehel. S., Heimr. Louis, gest. d. 12. Sept., alt 13 J.
6 M. 19 F. — Joh. Glieb. Letßch's, Luchscheerergef. allh.,
u. Frn. Emilie Adelh. geb. Herbst, S., Ernst Ju-
lius, gest. d. 11. Sept., alt 2 M. 8 F. — Carl Wilh.
Blumberg's, Luchm. Gef. allh., u. Frn. Sophie Eleon.
geb. Fiebigel, F., Pauline Selma, gest. den 11. Sept.,
alt 6 M. 29 F. — Joh. Carl Julius Bünzel's, Inw.
allh., u. Frn. Anne Marie geb. Körner, S., Johann
Carl August, gest. d. 13. Sept., alt 28 Tage.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 15. September 1842.

Ein Scheffel	Waizen	3 thlr.	— sgr.	— pf.	2 thlr.	7 sgr.	6 pf.
„	„ Korn	1 „	20 „	— „	1 „	15 „	— „
„	„ Gerste	1 „	7 „	6 „	1 „	— „	— „
„	„ Hafer	— „	28 „	9 „	— „	27 „	6 „

Nachweisung der Bierabzüge vom 24. bis mit 29. Sept. 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
24. Septbr.	Frau Dreßler	Herr Pape	Obermarkt	Nr. 134	Weizen
— —	Herr Gröschel	selbst	Reißstraße	= 351	Gersten
27. —	Herr Senff	Herr Sauer	Brüderstraße	= 6	Weizen
— —	Herr Tobiasz	Herr Helbrecht	— —	= —	Gersten
29. —	Herr Müller jun.	selbst	Reißstraße	= 351	Weizen
— —	Herr Grunert	Hr. Brader	Brüderstraße	= 6	Gersten

Subhastations-Patent.

Folgende, den Erben des verstorbenen Färbermeisters und Auktionators August Friedrich Friedemann gehörige, im Hypothekenbuche unter Nr. 2 verzeichnete Grundstücke:

1) die vor dem Franenthore an der Zittauer Straße und Leimgasse gelegenen, vormals Sommerschen und Schulzischen Acker nebst Wiese von 14 Scheffeln Ausfaat, gerichtlich auf 3958 thlr. 10 sgr. taxirt;

2) die auf der Viehweide belegene, gerichtlich auf 340 thlr. 25 sgr. geschätzte Scheune sollen, und zwar entweder zusammen, oder die Acker und Wiese in drei einzelnen Parzellen, im Wege freiwilliger Subhastation im Termine

den 31. October c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Hefster an Land- und Stadtgerichtsstelle hier selbst meistbietend verkauft werden.

Taxe, Hypothekenschein und Kaufsbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Görlitz, den 10. Sept. 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Die auf Gschwitzer Feldflur belegene, dem Hospitale zum Heiligen Geiste zugehörige Wiese, soll öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu steht an rathhäuslicher Stelle ein Termin auf

den 3. October d. J. Vormittags von 10—12 Uhr an,

wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auf der Kanzlei eingesehen werden können.

Görlitz, den 11. Sept. 1842.

Der Magistrat.

Zum meistbietenden Verkauf des diesjährigen Einschlags an kiefernem Scheitholz und Reißig in einzelnen Klaftern und Schocken steht an Ort und Stelle, am 14. October c. Vormittags 9 Uhr auf Lichtenberger und am folgenden Tage auf Lauterbacher Revier ein Termin an, wozu Käufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zahlung sofort zu leisten ist.

Görlitz, den 16. Sept. 1842.

Der Magistrat.

Kapitalien zu 200, 300, 400, 500, 600, 1000 und 3000 Thlr. sind gegen sichere Hypotheken zu 4 pCt. auszuleihen und das Nähere vor dem Reichenbacher Thore Nr. 454 im Heppnerschen Hause 3 Treppen hoch zu erfahren.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichere Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im
Central-Agentur-Comtoir. Petersgasse Nr. 276.

Gelder in großen und kleinen Posten liegen mit 4 pCt. Zinsen zur sofortigen Ausleihung bereit und Grundstücke empfiehlt zum Ankauf in Görlich der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen neu eingerichteten, bis auf die Laudemien von herrschaftlichen Abgaben freien

Gasthof zur Schweiz

beabsichtige ich, Veränderungs halber, wiederum zu verkaufen. Diesen Gasthof kann ich wegen seiner vortheilhaften Lage jedem Kauflustigen empfehlen. Nicht nur, daß er nur einige Minuten von der Stadt Lauban entfernt liegt, den Bewohnern derselben und der Umgegend einer der angenehmsten Belustigungs-Orter ist, und stark von ihnen besucht wird, sondern auch dadurch, daß die Straßen von Lauban nach Löwenberg und Greiffenberg, und vom letztern Orte nach Naumburg a. D., vorbeiführen, ist fortwährender Verkehr in demselben. Die Gastwirthschaft, auf welcher auch die Gerechtigkeit des Backens, Schlachtens und Brantweinbrennens exercirt werden kann, faßt in sich das Gasthaus mit mehreren Stuben und Gewölben, Tanzsaal und großem Keller, eine Stallung für 100 Pferde und eine Scheune, einen großen Garten, worin circa 1000 Stück Obstbäume und andere verschiedene Hölzer stehen, mit englischen Anlagen und einem Gartenhause, eine ganz neugebaute Regelpbahn und außerdem 50 Magdeburger Morgen Flächeninhalt Ackerland.

Zur Entgegennahme der Gebote habe ich einen Termin in dem zu verkaufenden Gasthose auf den 31. October d. J., von Nachmittags 2 Uhr ab, anberaumt. Kauflustige lade ich hierzu ergebenst ein. Die Verkaufsbedingungen, so wie das Verzeichniß des Inventariums, können bei mir vom 1. October ab täglich eingesehen werden.

Berthelsdorf bei Lauban, den 12. Sept. 1842.

Lochmann,

Gastwirth zur Schweiz.

Eine Schankpachtung von circa 200 thlr. Pacht wird gesucht, so wie bei einem bedeutenden Kirchspiele eine Possession mit Kramhandel zu kaufen gesucht wird in Görlich durch den
Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Die verehrlichen Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß das Stiftungsfest den 30. dieses Monats als Freitag gefeiert werden wird, wozu wir ergebenst einladen.

Die Verhandlungen beginnen Vormittags um 9½ Uhr in dem gewöhnlichen Geschäftslokale. Wir bitten bei dieser Gelegenheit, bis dahin alle in Circulation befindlichen Actenstücke und Communicate wiederum zurückzugeben.

Görlich, den 13. Sept. 1842.

Directorium der naturforschenden Gesellschaft.

Logis-Vermiethung. Am Obermarkte Nr. 108 an der Sonnenseite gelegen ist ein Quartier, bestehend in 3 Stuben, Kammer, heller geräumiger Küche, verschlossenem Vorsaal, Keller und übrigem Zubehör zu vermieten, und kann sogleich oder zum 1. Januar 1843 bezogen werden.
C. Förster.

In einem freundlich gelegenen Hause der Vorstadt sind 3 Stuben nebst Kammer und Zubehör von Michaeli ab zu vermieten. Das Nähere in der Exped. der Fama.

Auf dem Oberjüdenring Nr. 183 ist Stallung für 5 Pferde nebst Futterboden und einer Stube zu gleicher Erde auf Monate zu vermietthen.

Ein Logis part. von 2 Stuben mit Stubenkammer, Pferdestall, Wagenplatz, Bodenkammer, Gewölbe, Keller, Holzhaus, 2 Küchen, ist zu vermietthen und zum 1. Oct. zu beziehen; desgleichen auch 2 Laden in Nr. 65.

Ein Quartier mit 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, Küche und Küchenstube, Keller und Pferdestall ist von Michaeli ab zu vermietthen. Auskunft ertheilt die Exped. der Fama.

Gute frisch gepflückte Pflaumen zum Einlegen sind von heute an im Societäts-Garten zu haben bei
Striegel.

Von nachstehenden in ihren Wirkungen ganz ausgezeichneten Artikeln, sämmtlich mit ausführlichen Gebrauchs-Anweisungen versehen, befindet sich bei Endesgenannten die alleinige Niederlage.

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen theuern und oft über einen Thaler kostenden Artikel dieser Art. Das Flakon von derselben Größe 15 sgr.

Extrait de Circassie von Dimenson & Comp. in Paris.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern glebt derselben nach längerem Gebrauche die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die orientalischen Frauen auszeichnen. Preis pro Flakon 15 sgr.

Zahnperven.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom Doctor Ramçois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris. Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 thlr.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperven sind bereits vielfache Zeugnisse eingegangen, die gerichtlich bestätigt, auf Verlangen zur Ansicht bereit stehen.

F. A. Dertel am Obermarkte.

Eine Sendung neuer Stettiner Aale von allen Sorten sind wieder angekommen und in Hrn. Seifsbauers Hause am Untermarkte zu haben.
L a s s e, Fischhändler.

Zur Annahme von Schülern, welche Unterricht auf der Guitarre und verschiedenen andern musikalischen Instrumenten wünschen, ist mir in den Nachmittagsstunden noch einige Zeit übrig. Ich mache es mir zur angenehmen Pflicht, die etwaigen Interessenten ergebenst darauf aufmerksam zu machen; auch sind einige gute Guitarren zu verkaufen oder zu verborgen beim

Musikus Heinrich Kusch, Häringsmarkt Nr. 265.

Für die Abgebrannten zu Camenz sind ferner bei mir eingegangen und nunmehr an die Verunglückten abgeschickt worden: Von Hrn. H—dt 1 thlr. — Fr. verw. C. 20 sgr. — Ungen. 5 sgr. — Vom löbl. Mittel der Sattler für die abgebr. Sattlermstr. 5 thlr. 10 sgr. — Hr. Buchb. S. 10 sgr. — Hr. Schuhmachermstr. Schulze 10 sgr. — Hr. Cofferier Sahr 15 sgr. — Ungen. 10 sgr. — Hr. Botenmstr. Kretschmar 1 thlr. — Ungen. 10 sgr. — Wittwe H—11 thlr. — Hr. Seifenfeder Heine jun. f. d. abgebr. Seifens. 2 thlr. — Hr. Bandfabr. Hauße 15 sgr. — Verehel. C. N. 20 sgr. — Ungen. 20 sgr. Motto: Römer 12, 12, 2, 4. — Hr. K—e 15 sgr. — Hr. L—sch 1 thlr. — Fr. Sch. 1 thlr. — Hr. Seifens. Dobschall f. d. abgebr. Seifens. 1 thlr. — Ungen. 15 sgr. — Kürschnergef. Schlenker 6 sgr. — Ungen. 5 sgr. — Fr. M. H. 1 Paq. Wäsche und Kleidungsstücke. — Fr. Brgmstr. G. ein dergl. — Ungen. ein dergl. — Hr. Feinw. Röder ein Paq. Sachen. — Ungen. ein dergl. — Ungen. ein Paq. Wäsche. — Ungen. ein dergl. — Ungen. ein Paq. Kleidungsstücke. Summa des baaren Geldes 19 thlr. 16 sgr. Summa Summar. 217 thlr. 3 sgr. 2 pf. Für diese schönen Beweise der Mithätigkeit statet hierdurch im Namen der Verunglückten den verbindlichsten und herzlichsten Dank ab
Ernst Friedrich Thorer,
Kürschnermstr. u. Mag. Mitgl.

Bei ihrem Abgange von Görlitz nach Semichau bei Baugen, empfiehlt sich zu fernerm Wohlwollen
Hofalie Gehler
 geb. Rothe.

Görlitz, den 21. Sept. 1842.

Freunden und Bekannten empfiehlt sich bei seinem Abgange nach Queblinburg bestens
 Görlitz, den 22. Sept. 1842. **Aug. Schacht, Commis.**

Eine sittlich gebildete Dame im gesezten Alter sucht als Wirthschaftsführerin ein Engagement bei einem soliden Herrn, dieselbe conditionirte bereits zwölf Jahr in dieser Eigenschaft und kann über ihre Befähigung die besten Zeugnisse vorlegen; humane Behandlung wird größerem Salar vorgezogen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. der Görl. Fama.

Große Musik = Aufführung zu Görlitz. P a u l u s,

Dratorium in 2 Abtheilungen von Dr. Felix Mendelssohn = Bartholdy, wird zum Besten für Camenz Mittwoch den 12. October c. Nachmittags um halb 3 Uhr in der hiesigen klangreichen Nicolaitirche von einem 300 Personen starken Orchester aufgeführt werden. Das Nähere werden zu seiner Zeit die Anschlagzettel besagen.

Görlitz, den 19. Sept. 1842.

W. Klingenberg,
 Musik-Director.

Künftigen Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik und neubacknen Kuchen ergebenst ein
 W e n d t in Leschwitz.

Noch ein Hauptspäß!

Künftigen Sonntag Nachmittags 4 Uhr giebt Unterzeichneter auf der Schießwiese zur Ergöglichkeit des verehrten Publikums, ein **Jungferestechen** mit werthvollen Gewinnen und bedeutenden Ohrfeigen — natürlich nicht für die Zuschauer. — Dafür, daß die Letzteren sitzen und sehen können, daß Speisen und Getränke, namentlich der Kuchen, bis zum Abende ausreichen, wird aufs Beste gesorgt werden, und zu recht zahlreichem Besuche, — aber möglichst mit Appetit, — höflichst eingeladen vom Schießhaus-Pächter **Altmann**.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an: daß bei ihm kommenden Montag vollstimmige Tanzmusik gebühten und für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt seyn wird, wozu alle Gönner und Freunde ergebenst einladet
Hammann in Leschwitz.

Berichtigung. In der Kirchenliste voriger Nummer der Görlitzer Fama soll es nicht heißen: **Justiz-Secretair**, sondern **Justiz-Commissariats-Secretair**, welches hiermit vermerkt wird. **Lerm.**

Mit der heut über 8 Tage anzugehenden 39ten Nummer der Görlitzer Fama schließt sich das 2te Quartal dieses Jahrgangs. Die verehrlichen Interessenten werden freundlichst ersucht, das Abonnement mit 5 Sgr. für das 4te Quartal gütigst zu berichtigen. Amtliche und Privat-Anzeigen werden gegen einen halben Silbergroschen pro breitgedruckte Zeile bis Mittwoch Mittag jeder Woche, schriftlich oder mündlich, in der Expedition an- und aufgenommen.

Die Redaction der Görlitzer Fama.
 Obermarkt Nr. 131.